

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten, falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn fischbacher Anzeiger

Nr. 197 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Freitag

24
August

Königstein im Taunus, Hauptstraße 43
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Die Taunus-Zeitung mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
schließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Bätter“ (Dienstags) und des „Multierten Sonntags-Bätter“
(Sonntags) in der Geschäftsstube oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.20, monatlich 3 Pfennig, beim
Vorstecher und am Zeitungskiosk der Postämter vierteljährlich M. 1.50, monatlich 3 Pfennig (Beleggeld nicht
mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für dreitägige Anzeigen, 15 Pfennig
für auswärtsige Anzeigen, die 35 mm breite Taunus-Zeitung in Textzeile 25 Pfennig; tabellarische An-
zeigen doppelt berechnet. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nach-
schlagszahlung wird hinfällig bei gerichtlicher Verurteilung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen:
Tausend M. 5. — Anzeigen, Anzeigen größerer Anzeigen bis 3 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird unentgeltlich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Hauptausschuß des Reichstags.

Berlin, 23. Aug. Der Hauptausschuß des Reichstages hat heute vormittag 10 Uhr wieder zusammen. Man sah am Fortgang der Verhandlungen nach den Ereignissen des gestrigen Tages mit besonderer Spannung entgegen, und so erklärte es sich, daß die Beteiligung aus den Kreisen der Abgeordneten an der heutigen Sitzung noch stärker war als an den beiden vorhergehenden Tagen. Reichskanzler Dr. Michaelis erschien kurz vor Beginn der Sitzung. Von der Regierung nahmen weiter der Stellvertreter des Kanzlers Dr. Helfferich und Staatssekretär v. Kühlmann an den Beratungen teil.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Abgeordneten Lehmann entstand eine lange Auseinandersetzung, in deren Verlauf über Indiskretionen der Presse aus dem für vertraulich erklärten Teil der gestrigen Sitzung Besondere berichtet wurde. Auch diese Auseinandersetzung wurde für vertraulich erklärt.

Ein Redner der fortschrittlichen Volkspartei kam im Auftrage der Mehrheit in einer kurzen Erklärung auf die Rundschau zurück, die gestern der Abgeordnete Ebert ebenfalls im Auftrage der Mehrheit im Ausschusse vorgetragen hatte. Er erklärte, daß nach Ansicht der Mehrheit Punkt 1 gestrichen werden würde, wenn die zweite Erklärung des Reichskanzlers bereits formuliert vorgelegen hätte. (In dem Punkt 1 war ausgesprochen worden, daß in den Vorberhandlungen über die Friedensresolution vom 19. Juli zwischen den Vertretern der Parteien und dem Reichskanzler keine Partei hätte annehmen können, daß der Reichskanzler sich nicht auf dem Boden der Reichstagsentscheidung stellen würde.) Hierauf wurde die allgemeine Aussprache über die

auswärtige Politik

Der fortschrittliche Redner, der soeben im Namen der Mehrheit die obige Erklärung abgegeben hatte, billigte weiterhin die programmatischen Ausführungen des neuen Staatssekretärs, insbesondere seinen Hinweis auf das Studium der öffentlichen Meinung im Ausland als eine der wichtigsten Aufgaben der auswärtigen Politik. Heute werde das allerdings schwer durchzuführen sein, aber es eröffneten sich im Osten Perspektiven, die man schon jetzt ins Auge fassen müsse.

Über die Verhandlungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn im Juli 1914 sollte dem Reichstage geäußert werden, als es durch das deutsche Reichsbuch gehebe. Der Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über die Unterhaltung Gerards mit dem Kaiser und über das Kaisertelegramm an Wilson sei nicht maßgebend gewesen. Der Redner fragte, was an den Behauptungen der „Neuen Zürcher Zeitung“ über Telegramme, die dem Kriegsausbruch vorausgegangen sein sollten, richtig sei. Die Friedensresolution sei eine glückliche Tat des Reichstages gewesen. Es seien falsche Anschauungen im Publikum erweckt worden, jedoch die Situation nicht überall erkannt worden sei.

Durch die Friedensidee, die eine demokratische und christliche Idee sei, sei die Entente in die Defensive gedrängt worden. Der gestrige Beschluß der englischen Arbeiterpartei über Stockholm bedeute eine Aufsehung gegen die Politik Lloyd Georges. Auch in Rußland sei der Grund zu einer Neubildung der öffentlichen Meinung gelegt worden. Die Friedensresolution des Reichstages habe die päpstliche Note ermöglicht, sie natürlich aber nicht veranlaßt.

Der Redner, Abgeordneter Haußmann, kam schließlich auf die

Vorgeschichte der Friedensresolution

Die Haltung der Regierung zu ihr zu sprechen. Innerhalb der Reichstagsparteien gab es keine Meinungsverschiedenheiten über Sinn und Inhalt der Resolution. Erst der Reichskanzler hat Zweifel und Unsicherheit hineingetragen. Diese Zweifel jetzt behoben sind, muß abgewartet werden. Voraussetzung dafür, daß die Friedensresolution ihren Zweck erfüllt, nämlich den feindlichen Kriegswillen zu lähmen, ist, daß sie einen überzeugten und überzeugenden Ausdruck in der Regierung findet.

Obwohl Waig bespricht die Maßnahmen gegen die „Frankfurter Zeitung“ und teilt mit, daß den Beschwerden abgeholfen sei.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen stellt sich ein

nationalliberaler Abgeordneter auf den Standpunkt, daß man hinsichtlich der Schiffsverteilung an der Front volle Unparteilichkeit walten lassen sollte.

Der Redner stellt eine Reihe von Fragen an den Staatssekretär, die sich auf unser Verhältnis zu den Neutralen, insbesondere zu den skandinavischen Staaten bezieht.

Der Redner wendet sich zum Schluß gegen die Angriffe der „Kreuzzeitung“ auf die nationalliberale Partei und fordert, daß diese vergiftende Kampfesweise in Zukunft unterbleibe.

Staatssekretär des Reiches v. Kühlmann äußerte sich in längeren vertraulichen Ausführungen über eine Reihe von Fragen, die in der Debatte zur Sprache gebracht worden sind. Er ging dabei im einzelnen die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu unseren Bundesgenossen und zu den Neutralen durch. Der Staatssekretär machte Mitteilung von dem Stand der handelspolitischen Besprechungen mit Österreich-Ungarn und mit verschiedenen neutralen Staaten und ging dann auf die mit Argentinien wegen der Schiffsweisungen schwebenden Verhandlung ein. Weiter teilt er in Beantwortung einer Anfrage mit, daß über die Schädigungen, die dem deutschen Eigentum und Wirtschaftsleben von unseren Feinden zugefügt wurden, sorgfältig Nachforschungen werden. Die Rechnung wird seiner Zeit den feindlichen Regierungen vorgelegt werden.

Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Capelle stellte nach einigen vertraulichen Mitteilungen über die Zahl der im Dienst und im Bau befindlichen U-Boote fest, daß die Verluste in dem abgelaufenen ersten Halbjahr des

ungeeigneten U-Bootkrieges

sich unter dem Voranschlag gehalten hätten und daß der augenblickliche Bestand unserer an der Front tätigen U-Boote um 10 Prozent höher sei, als Anfang Februar. In den vergangenen 6 Monaten seien rund 5 1/2 Millionen Brutto-Registertonnen versenkt worden, d. h. durchschnittlich monatlich 920 000 Tonnen, ein Ergebnis, das die Erwartungen der Marine um über 50 Prozent übertraffen habe. Im Weien und in der Technik des U-Bootkrieges liege es, wenn in den einzelnen Monaten Schwankungen in den Ergebnissen eintreten.

Der Staatssekretär wandte sich dann den halbamtlichen englischen Ausstellungen über die

Frachtraumverluste Englands

zu, die in der „Times“ vom 4. August wiedergegeben sind, und stellte bei seinen Vergleichen unserer Zahlen mit den englischen fest, daß die Angaben unseres Admiralsstabes auch nach der englischen Berechnung als zutreffend anzusehen sind. Die Rede Lloyd Georges, die den Versuch machte, diese Zahlenangaben zu diskreditieren und damit Beunruhigung und Zweifel auch in das deutsche Volk zu tragen, sei, soweit sie sich mit dem U-Bootkrieg beschäftige, ein unbestimmtes Operieren mit Zahlen. Je nach dem es Lloyd George in seiner Beweisführung passe, führe er die Verluste als Nettoverluste oder als Bruttoverluste an.

Der Staatssekretär wies weiter darauf hin, daß der größte Teil der von Monzie getroffenen Feststellungen, insbesondere die Schwierigkeit der für den Schiffneubau und die Schiffsreparatur benötigten Rohmaterialien und Arbeitskräfte auch für England zuträfe. Am Schluß betonte Herr v. Capelle, daß für die Fortführung des U-Bootkrieges im weitesten Umfange das notwendige Material und Personal bereitstünde, jedoch in militärischer Beziehung keinerlei Zweifel über seine weitere wirksame Durchführung beständen.

Vor der Fortführung der allgemeinen Aussprache schlug der Vorsitzende vor, zur Verhandlung zu stellen: 1. die Neubefehungen in der Regierung, 2. die Kohlen- und Rohstoffversorgung, 3. Zensur und Versammlungsrecht und 4. die Verhältnisse in den besetzten Gebieten. Aus der Mitte des Ausschusses wurde angeregt, zuzulassen, daß auch zur Lebensmittelversorgung einige Anfragen gestellt werden dürfen. Von konservativer Seite wurde darauf hingewiesen, daß die gegenwärtige Sitzung des Ausschusses nicht den Abmachungen des Ältesten-Ausschusses entspreche. Nach diesen Abmachungen sollte der Ausschuß kurz vor dem Beginn zusammentreten. Durch den früheren Zusammentritt seien viele Störungen vorgekommen. Erst wenn die Nachtragssatz vorliegen, werde die Zeit gekommen sein, um über die Neubefehung der Reichsämter zu sprechen. Die Ernährungsfrage gehöre vor den Ernährungsausschuß und auch die Kohlenfrage gehöre nicht zum Arbeitsgebiet des

Hauptausschusses. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte einigte man sich dahin, die erwähnten vier Punkte zur Verhandlung zu stellen.

In der dann fortgesetzten Debatte über die auswärtige Politik

führte Abg. Erzberger (Zentr.) aus, daß nach den gestrigen Erklärungen der Reichskanzler an seinen Worten vom 19. Juli festhalte. Der Redner protestierte gegen die Behauptung der alldeutschen Presse, als ob er den gestrigen Streit hervorgerufen habe. Der Redner kam zu dem Schluß, daß die Lebensbedingungen des deutschen Volkes durch die Friedensresolution des Reichstages voll gewahrt würden. Die Sorge um die Zentrumspartei sollte man ihr selbst überlassen. Damit hatte die Sitzung ihr Ende erreicht. (Zeff. 3tg.)

Ein deutscher Reichsrat.

Berlin, 23. Aug. (Priv.-Tel. d. Zeff. 3tg.) Bei der großen politischen Debatte vom 19. Juli regte der Führer der fortschrittlichen Volkspartei, Herr v. Papen, an, daß zum Zwecke der engeren Verbindung zwischen Reichsregierung und Reichstag in den Fragen der großen Politik eine Art Reichsrat gebildet werden möchte, der vor der Entscheidung gütlich gehört werden sollte. In dem Empfang, der gestern Abend beim Reichskanzler stattgefunden hat, wurde unter anderem auch dieser Gedanke weiter verfolgt, und es sind Anzeichen vorhanden, daß der Wunsch des Abgeordneten v. Papen in irgend einer Form praktische Gestalt bekommen wird.

Die Elß-Lothringer beim Reichskanzler.

Berlin, 23. Aug. (Priv.-Tel. d. Zeff. 3tg.) Die vollzählig in Berlin anwesenden elß-lothringischen Mitglieder des Reichstages sind heute nachmittag vom Reichskanzler empfangen worden, um ihm die Wünsche des elß-lothringischen Volkes über die Lösung verschiedener Fragen zu unterbreiten.

Der Kanzler und die päpstliche Friedensnote. Die französische Presse.

Genf, 23. Aug. (Priv.-Tel. d. Zeff. 3tg.) Die Neuierungen der Pariser Zeitungen von gestern Abend lassen erkennen, daß die Erklärungen des Reichskanzlers Michaelis auf die Friedensvorschlüsse des Papstes die Regierungen der Entente vollständig enttäuscht haben. Man hatte in Paris und London darauf gerechnet, daß der verantwortliche Leiter der deutschen Politik sich mindestens zu zwei Angeboten entscheiden werde: zur unbedingten Räumung Belgiens und zur Schaffung eines politisch unabhängigen Elß-Lothringens.

Der Luftkrieg.

Zum Luftschiffangriff auf England.

London, 23. Aug. (M. B.) Reutersmeldung. Das Pressebüro teilt mit: Zehn feindliche Flugzeuge näherten sich heute 10 Uhr früh der Küste von Kent. Der Feind wurde von dem Fliegerkorps des Marineluftdienstes in ein Gefecht verwickelt, während die Abwehrschiffe das beabsichtigte Vordringen in das Innere des Landes verhinderten. Einige wenige Angreifer kamen in westlicher Richtung bis Margate, die anderen kamen nach der Küste von Dover. Er wurden Bomben auf Dover und Margate abgeworfen. Drei Personen wurden getötet, zwei verwundet. Der Schaden ist unbedeutend. Zwei feindliche Flieger wurden niedergeschossen. Nach einem späteren amtlichen Bericht warfen die Flugzeuge Bomben auf Dover, Margate und Ramsgate ab. Dadurch wurden 11 Personen getötet und 13 verwundet. In Dover und Ramsgate wurden mehrere Häuser beschädigt. Ein deutscher Flugzeugführer wurde leicht verwundet eingebracht.

Berlin, 23. Aug. (M. B. Amtlich.) Am 21. August vormittags wurde eines unserer Marineluftschiffe westlich der jütischen Rüste nördlich vom Hornsiff beim Angriff auf englische Seestreitkräfte abgeschossen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Wiener Generalstabsbericht vom 23. Aug. Fortdauer der Isonzschlacht.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Soveja, beiderseits der oberen Sufila und südlich von Ofna wiederholte der Feind seine Vorstöße. Er wurde überall abge schlagen und erlitt große Verluste.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Angriffe der italienischen zweiten und dritten Armee am Isonzo gehen mit größter Heftigkeit fort. Mindestens vierzig feindliche Divisionen sind in vier Tagen zwischen Auzza und der Küste gegen unsere Linien angerannt. Während gestern zwischen Vodice und Bertolba in der Mitte der Kampffront meist nur die Artillerie zum Vortritt kam, wurde die Schlacht an den Flügelabschnitten um so erbitterter fortgesetzt. Bei Auzza stürmte der Feind zu wiederholten Malen gegen unsere Stellung an. Er wurde stets zurückgeworfen. Dagegen gelang es ihm, auf der Hochfläche von Vrh seine große Überlegenheit an Zahl zur Geltung zu bringen und in südlicher Richtung Raumgewinn zu erzielen. Um jeden Schritt Boden wurde schwer und hartnäckig Mann gegen Mann gekämpft. Ebenso zäh wurde beiderseits der unteren Wippach gekämpft, namentlich auf der Karsthochfläche, wo Seine Majestät der Kaiser und König inmitten seiner tapferen Truppen verweilte. Immer wieder stürzten sich neue italienische Angriffskolonnen auf den ehernen Wall der Verteidiger. Mehrmals schlug bereits unsere wachsame Artillerie den Ansturm nieder. Glückt es dem Feind, irgendwo in unsere Gräben einzudringen, so warfen ihn unsere Reserven mit dem Bajonett wieder hinaus. Dauernden Ruhm haben bei unseren Gegenstößen u. a. das Wiener Feldjägerbataillon Nr. 21 und Abteilungen der Regimenter Nr. 93 (Cimäh) und 100 (Kraufau) erworben. Alle Stellungen auf dem Karst sind fest in unserer Hand geblieben. Die Opfer der Italiener reichen an die der blutigsten Isonzo-Kämpfe heran.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

Die Vorschüsse an die Alliierten.

Haag, 22. Aug. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg.) Reuter meldet aus Washington: Die Anleihe für England im Betrage von 50 Millionen Dollars bringt die Gesamtsumme der Vorschüsse der Vereinigten Staaten an die Alliierten auf 1966 Millionen Dollars.

Das rumänische Parlament.

Genf, 23. Aug. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg.) Wie Havas meldet, sind die Mitglieder des rumänischen Parlaments nun doch in Odeffa eingetroffen. Die rumänische Volksvertretung beabsichtigt, ihr Domizil in Cherson aufzuschlagen.

Die Sozialisten-Konferenz der Alliierten.

Amsterdam, 23. Aug. (W. B.) Das „Handelsblad“ meldet aus London: Die Sozialistenkonferenz der Alliierten findet Dienstag und Mittwoch statt. Presse und Publikum werden nicht zugelassen, aber jeden Tag soll ein Bericht veröffentlicht werden. Henderson wird den Vorsitz führen. England, Frankreich, Belgien, Griechenland, Italien, Rußland und Südafrika werden vertreten sein.

Der Kaiser und die Bischofskonferenz.

Fulda, 22. Aug. Die seit Dienstag hier vereinigte Bischofskonferenz sandte an den Kaiser folgenden Drahtgruß: „Euer Majestät! erlauben Sie sich die am Grabe des Apostels der Deutschen versammelten Bischöfe ehrfurchtsvollen Gruß zu senden. Wir beten und hoffen, daß Gott bald der Menschheit den Frieden sende, den Eure Majestät aufrichtig erstrebt, dem das Oberhaupt unserer Kirche so gern die Wege bereiten möchte.“

Kardinal von Hartmann.“

Der Kaiser antwortete mit folgenden Worten: Den dort an heiliger Stätte versammelten Bischöfen bitte ich für den freundlichen Gruß meinen wärmsten Dank zu übermitteln. Ich vereinige mein Gebet mit dem Ihrigen, daß Gott der Herr der unter der Kriegsgeschehnisse schwer leidenden Welt bald wieder Frieden schenken möge.

Wilhelm I. R.

Fulda, 23. Aug. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg.) Nach zweitägiger Dauer ist heute die Konferenz der deutschen Bischöfe zu Ende gegangen. Im Dome zu Fulda fand abends eine feierliche Schlussandacht statt.

Prinz Wilhelm zu Wied über Albanien.

Berlin, 23. Aug. Wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, hat Prinz Wilhelm zu Wied in einer Denkschrift, die er dieser Tage den verbündeten und neutralen Regierungen sowie einer Reihe von maßgebenden Stellen und Persönlichkeiten zuschickte, Stellung genommen gegen die italienische Erklärung des Protektorates über Albanien. Er hält darin seine eigenen Ansprüche auf den Thron Albaniens in vollem Umfang aufrecht, wobei er nach einer geschichtlichen Darstellung seiner Berufung auf diesen Thron auseinandersetzt, daß italienische Machenschaften ihn an der Erfüllung seiner Aufgabe verhindert hätten. Zum Schluß erläutert der Prinz einige Zeitgedanken für die künftige Regierung Albaniens, die er nach allem, was geschah, nur im engsten Anschluß an die Mittelmächte für möglich hält. Ueber die Form eines solchen Anschlusses äußert sich die Denkschrift nicht, doch scheint es in der Absicht des Prinzen zu liegen, Verhandlungen darüber anzuknüpfen.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 24. Aug. Am nächsten Sonntag, den 26. ds. Mts., veranstaltet die Kurverwaltung wieder einen ihrer beliebten Künstler-Abende. Fräulein Maria Matthäus vom

Stettiner Stadttheater wird sich als Viedervorfängerin vorstellen. Herr Alois Resni vom Frankfurter Opernhaus, der schnell beliebt gewordene Nachfolger des Herrn Haub wird Wiener Pieder singen und Herr Oskar Ebelbacher vom Frankfurter Schauspielhaus, der als Vortragskünstler einen besonderen Ruf genießt, wird heitere Vorträge bringen. Die Musikbegleitung hat Herr Kapellmeister Koril vom Schauspielhaus in Frankfurt am Main übernommen. Der Eintritt ist für Kurgäste und Mitglieder des Kurvereins unentgeltlich. Bevorzugte Plätze werden im Kurbüro am Sonntag von 11—12 Uhr ausgegeben.

* Kontrolle der Hausbrandlieferungen. Damit Haushaltungen, landwirtschaftliche und Kleingewerbebetriebe nicht mehr Brennstoffe beziehen, als ihnen zusteht, hat der Reichskommissar für die Kohlenverteilung jetzt eine Bekanntmachung erlassen, die die Gemeinden zu einer genauen Beobachtung der Hausbrandlieferungen verpflichtet. Es ist besonders darüber zu wachen, welche Brennstoffmengen durch Händler zur Abgabe an Verbraucher in den Bezirk eingeführt werden. Ebenso sind die Brennstoffmengen, die von Verbrauchern ohne Vermittlung der Händler oder durch Händler und Verbraucher fuhrtenweise und im Kleinverkauf von Plaghändlern anderer Bezirke und unmittelbar von Erzeugungsstätten bezogen werden, nach bestimmten Vorschriften zu überwachen. Die Bestimmungen treten am 1. September in Kraft.

* Unser dauerhaftes Papiergeld. In einem Dorfe des Kreises Biedertopf hatte eine Frau mehrere Markscheine lose in der Rocktasche. Der Rock wurde gewaschen, getrocknet und gebügelt und unverfehrt fanden sich die Markscheine wieder. Ein Beweis für die Widerstandsfähigkeit des deutschen Papiergeldes.

* Ein Drückerberger über ein Jahr lang versteckt. Wie ein Hintertreppentrömer mutet die Nachricht an, daß ein seit Jahr und Tag verschwundener Buchhändler aus Oppeln, der zum Heeresdienst eingezogen war, in seiner Wohnung, wo ihn seine Gattin die ganze Zeit über versteckt gehalten, von der Polizei durch einen eigenartigen Zufall entdeckt und verhaftet worden ist. Der Buchhändler hatte am Ufer einer Badeanstalt in Königsberg i. Pr., als er von dort verschwand, seine Uniform und sonstigen Kleider niedergelegt und so einen Unglücksfall beim Baden vorgetäuscht. Bisher nahm man auch wirklich an, daß er ertrunken sei. Doch konnte die Leiche nicht gefunden werden. Darüber soll schon länger als ein Jahr verfloßen sein. In dieser ganzen Zeit hat er sich in Oppeln, von seiner Frau versteckt, aufgehalten. Nun wollte es das Schicksal, daß jüngst bei ihm ein Einbruchsdiebstahl verübt wurde. Es gelang ihm, die Diebe, jugendliche Einbrecher, zu fassen. Hierbei hatte er aber die bisher beobachtete Zurückgezogenheit allzusehr aufgegeben, und so fand die Polizei den Flüchtling.

* Beschlagnahme der Rüsse. Zur Vinderung des großen Del- und Fettmangels ist auch die diesjährige Walnukernte wiederum beschlagnahmt worden. Die Rüsse sind von den betreffenden Baumbesitzern nach der Reife zu ernten, von der grünen Schale zu befreien und abzuliefern. Vergütet werden für den Zentner 35 Mark. Der Verzehr, der Verkauf und die Verfälschung der Rüsse sind verboten und strafbar.

Von nah und fern.

Ufingen, 24. Aug. Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe ist verliehen worden dem Kassierer des Vorshuvereins Herrn Louis Dienstbach, sowie dem Rentanten der Landesbankstelle Herrn Georg Peter.

Griesheim a. M., 23. Aug. Der Gesangsverein „Viederbüte“ blüht in diesem Jahre auf sein 60jähriges Bestehen zurück. In Anbetracht der Zeit, in der wir uns eben befinden, wird von einer Festlichkeit abgesehen. Nur einem schlichten Gedenken soll der 2. September gewidmet sein.

Frankfurt, 23. Aug. Der Arbeiter Peter Schäfer aus Neu-Isenburg erlitt in der Bodenheimer Eisengießerei infolge Einatmens von Blausäure den Erstichungsstob.

Battenberg, 24. Aug. (In der Bütte ertrunken.) In einem unbewachten Augenblick fiel das einundhalb Jahre zählende Söhnchen des hiesigen Gerichtsdieners in eine auf dem Hofe stehende Regenbütte und ertrank. Der Vater steht im Felde.

Rixingen, 22. Aug. In Mainbernheim brannten in der Nacht zum Montag 10 Scheunen, 3 Wohnhäuser und mehrere Nebengebäude nieder.

Brauweiler, 24. Aug. Ein hiesiger Feldhüter wurde von der Frau eines verstorbenen Kollegen gebeten, gebrauchte Waffen ihres Mannes von ihr zu kaufen. Als nun der Feldhüter einen Revolver ausprobieren wollte, entlud sich die Waffe und die Kugel traf die Frau ins Herz, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Berlin, 23. Aug. (W. B. Amtlich.) Gestern nachmittag gegen vier Uhr entgleisten bei der Ausfahrt des Zuges 442 nach Götting auf dem Bahnhof Kohnfurt aus bisher noch unaufgeklärter Ursache die vier letzten Wagen, ein Post- und drei besetzte Personenzüge. Bevor der Zug zum Halten kam, stürzten sie um. Sieben Soldaten wurden leicht verletzt und der Unteroffizier Paul Weik von der dritten Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 41 wurde getötet. Der Materialschaden ist gering.

Kirchliche Nachrichten aus der evangelischen Gemeinde Falkenstein.

Sonntag, den 26. August, vormittags 11 Uhr, Gottesdienst.

Kirchlicher Anzeiger der evang. Gemeinde Schnelldorf Sonntag, den 26. Aug., nachmittags 1/4 Uhr, Gottesdienst. (Herr Pfarrer Raven-Neuenhain.)

Evangelischer Gottesdienst in Rehlheim.

Sonntag, den 26. August: Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst in der Schule, (Herr Pfarrer Raven-Neuenhain.)

Großes Hauptquartier, 24. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In Flandern flaute die heftige Artillerietätigkeit im Kampfabschnitt zwischen Langemark und Hollebeke nur vorübergehend ab; stellenweise erreichte sie wieder die Stärke von Trommelfeuer, ohne daß bisher größere Angriffe erfolgten. Nur bei Westhoek führten die Engländer einen Teilverstoß, der erfolglos blieb. Heute am frühen Morgen entriß wir dem Feind südlich der Straße Ypern-Menin den von ihm hier in den letzten Kämpfen errungen Gewinn. Der verlorene Graben wurde zurückerobert und behauptet.

Bei den ergebnislosen Angriffen am 22. August verlor die Engländer 21 Panzerkraftwagen, die zerstreut vor unserer Front liegen. Ein Teil der am Leben gebliebenen Besatzung wurde gefangen genommen.

Kanadische Truppen versuchten erneut in Lens unsere anschließende Stellung einzudringen. In hartnäckigen Nahkämpfen hielten wir teillos die bisherigen Linien. An der Bahn Arras—Douai scheiterte ein feindlicher Angriff.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Beiderseits der Maas steigerte sich der Artilleriekampf im Walde von Noocourt, auf der Höhe 304, Beaumont und im Fosse-Wald zu einigen Stunden wieder zu beträchtlicher Stärke. Gegen Höhe 304, die wir in der Nacht vom 21. zum 22. August planmäßig unter Zurücklassung einer schwachen Besatzung geräumt hatten, führten die Franzosen heute einen starken Angriff, sie wurden von unserer Artilleriefire empfangen.

Nördlich von Louvemont konnten bereitgestellte feindliche Sturmtruppen in unserer Vernichtungsfeuer nicht aus ihren Gräben heraus.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Baget.

An der Küste wurde die Aa an einigen Stellen von unseren Truppen erreicht. Am Druswain-See, Brody, am Sereth und Pruth lebte die Gefechtsintensität zeitweise auf.

Front des Generaloberst

Erzherzog Joseph.

Unsere Stellungen bei Soveja und am Sufila waren erneut das Ziel ergebnisloser feindlicher Vorstöße.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Westlich von Corbul am Sereth brachten uns erfolgreiche Stoßtruppanternahmen Gefangene und Beute.

Mazedonische Front.

Bei anhaltender Hitze nur stellenweise geringes Regen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff

Der Tauchbootkrieg.

Berlin, 23. Aug. (W. B. Amtlich.) Im Nermel-See und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote wieder fünf Dampfer und drei englische Fischerfahrzeuge sowie ein bewaffneter englischer Dampfer, sowie ein unbewaffneter Dampfer aus Geleitzug. Drei englische bewaffnete Fischerfahrzeuge wurden nach Artilleriegefecht von einem 5 Zentimeter-Schnelladegeschütz erbeutet.

Der österreichisch-ungar. Vorbericht

Die 11. Isonzschlacht.

Wien, 23. Aug. (W. B.) Aus dem Kriegspresseamt wird unter dem 23. August abends gemeldet: Schlacht am Isonzo hat heute etwas abgeflaut.

Fleißiges Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit sofort gesucht.

Hotel Bender, Königstein.

Kräftig. Junge

täglich einige Stunden zum Messerputzen gesucht

Königsteiner Hof, Königstein.

Kleiner Junge

zum Viehhüten gesucht von

Hotel Bender, Königstein.

Eine frischmelkende

Fahrkuh,

mit oder ohne Kalb, zu verkaufen bei Ludwig Dietz, Falkenstein.

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr.